

Cellulosefabriken, daß sie mit ihren Abwässern das Haß vergift hätten. Es waren fast ausschließlich solche Fischer erkrankt, die bei der Morgenarbeit die über dem Haß lagernden Nebel eingeatmet hatten, wobei die Fischer immer behaupteten, daß diese Dünste gerochen hätten. Die Angaben über den Geruch gehen begrifflicherweise auseinander, es wird vom Riechen nach Schwefel, nach Carbol oder auch gar nach Carbid gesprochen. Nach allem erschien eine Infektion ausgeschlossen. Die Ermittlungen über die Papierfabriken ergaben, daß diese vor dem Kriege und nach dem Kriege spanische Pyrite verarbeitet haben, während sie während der Kriegszeit auf norwegische angewiesen waren. Die ersten enthalten bis zu 3 % Arsen, die letzteren sind arsenfrei. Die Ablagen enthalten bis zu 28 % Arsensalze, etwa 56 kg Arsen werden pro Tag in das Haß geleitet. Die Untersuchungen des Haßwassers ergaben einen Arsengehalt von 0,1–0,3 mg im Liter. Eine genaue Untersuchung des Haßwassers durch Geheimrat Juckeck ist im Gange.

Neue Bücher.

Illustrierter Apothekerkalender 1925. Herausgegeben von F. Ferchl, Mittenwald. Verlag Süddeutsche Apotheker-Zeitung, Stuttgart, Gehe-Verlag, G. m. b. H., Dresden-N. 6. G.-M. 3,50

Der Titel dieses Abreißkalenders sagt nicht ganz, was geboten wird. Jedes der etwa 90 Blätter trägt ein schönes Bild mit beigegefügtem Text aus der Geschichte nicht nur der Pharmazie, sondern auch der Grenzwissenschaften und verwandten Berufe, Medizin, Chemie, Botanik, Physik: Abbildungen von historischen Apotheken, Laboratorien, von Personen und Geräten, aus dem Werdegang von Industrie und Großhandel u. dgl. Und da überhaupt ja Geschichte der Pharmazie und Geschichte der Chemie in engster Beziehung zueinander stehen, so wird, wer überhaupt fachhistorischen Dingen Interesse entgegenbringt, dem vorliegenden Apothekerkalender mancherlei Anregungen entnehmen können, auch wenn er nicht Apotheker von Fach ist.

Zernik. [BB. 324.]

Theophrast von Hohenheim gen. Paracelsus: Sämtliche Werke. Hrsg. von K. Sudhoff und W. Matthiessen. I. Abt. VII. Band. 1923. Otto Wilhelm Barth, München.

Was schon bei der Besprechung des vorhergegangenen sechsten Bandes über die Bedeutung dieser monumentalen Paracelsusausgabe gesagt werden konnte (vgl. Z. ang. Ch. 37, 244 [1924]), gilt auch für diesen Band, der die Geschichte der Medizin und darüber hinaus die Kulturgeschichte wieder um ein schönes Werk bereichert. Der vorliegende Band behandelt die Nürnberger Syphilisschriften Hohenheims und andere Veröffentlichungen aus den Jahren 1529 und 1530. Mit dem bis jetzt veröffentlichten 6. und 7. Band ist nunmehr im wesentlichen das ganze Lues-Schriftwerk Hohenheims publiziert. Außerdem enthält der 7. Band noch einige interessante politisch-astronomische Schriften Hohenheims, darunter seine erste prognostikatorische Veröffentlichung, die „Practica . . .“, gemacht auf Europa . . .“. Der Verlag hat wieder in bezug auf Ausstattung sein Möglichstes getan und vor allem die Beigabe guter Faksimiledrucke von Titelblättern ermöglicht.

Bugge. [BB. 124.]

De Danske Apotekers Historie. Apotekerne i Danmark og Island og deres Indehavere siden oprettelsen og indtil Aaret 1922. Af E. Dam, fortsat og bearbejdet af A. Schaeffer. Første Bind: Apoteker oprettelse før Aaret 1672. 1.–4. Hefte. Kopenhagen 1923–1924. Levin & Munksgaards Forlag.

Mit den vorliegenden vier ersten Lieferungen beginnt ein Werk über dänische und isländische Apotheker und Apotheken zu erscheinen, das — soweit sich dies jetzt schon beurteilen läßt — eine beachtenswerte Bereicherung der pharmazeutisch-geschichtlichen Literatur zu werden verspricht. Es beginnt mit der Apothekengeschichte Kopenhagens (1563) und behandelt dann die Geschichte der Apotheken anderer dänischer Städte (Odense, Viborg, Helsingør, Kolding usw.); auch ehemals

deutsche Städte wie Hadersleben und Tondern werden berücksichtigt. Viele deutsche Apothekernamen (Creutzhauer, Friedenreich, Cappel, Klein, Unna usw.) erinnern an die engen Beziehungen der dänischen Pharmazie zur deutschen; das reiche biographische Material wird daher auch in Deutschland jedem geschichtlich interessierten Apotheker und Pharmazeuten mancherlei Anregungen und Nutzen bringen.

Der Abschluß des Werkes wird Gelegenheit zu einer noch eingehenderen Würdigung geben.

Bugge. [BB. 132.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Dr. F. Meyer, Tangermünde, feierte am Jahresbeginn sein 25 jähriges Dienstjubiläum in der Zuckerraffinerie Tangermünde Fr. Meyers Sohn A.-G.

Prof. Dr. P. Brigl, erster Assistent am Physiologisch-chemischen Institut der Universität Tübingen, hat einen Ruf als o. Prof. und Vorstand des Agrikultur-chemischen Instituts der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim erhalten.

Ernannt wurden: Dr. W. Eichholz, Direktor der Chemischen Fabrik E. Merck, Darmstadt, von der veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Gießen zum Ehrendoktor; F. Greiner, Direktor der Maschinenfabrik Eßlingen, in Anerkennung seiner Leistungen auf dem Gebiete des Gießereiwesens von der Technischen Hochschule Stuttgart zum Dr.-Ing. E. h.; Dr. F. Hildebrandt, Privatdozent an der Universität Heidelberg, zum o. Prof. für Pharmakologie an der Medizinischen Akademie Düsseldorf; Kommerzienrat Dr. J. Klein, Generaldirektor der Pumpen- und Armaturenfabrik Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal, zum Geh. Komm.-Rat; die Privatdozenten Dr. L. Koschmieder (Mathematik) und Dr. E. Matthes (Zoologie) zu nichtbeamteten o. Prof. der Universität Breslau; Dr. phil. et med. W. Lipschitz, Privatdozent für Pharmakologie an der Universität Frankfurt a. M. zum nichtbeamteten a. o. Prof.

Gestorben sind: Dr. phil., Dr.-Ing. E. h. W. Borchers, Geh. Regierungsrat, Prof. für Metallhüttenkunde und Metallurgie an der Technischen Hochschule Aachen im 69. Lebensjahre am 6. 1. 1925. — K. Engelhard, früher Besitzer der Rosenapotheke und Gründer der Fabrik pharmazeutischer Präparate, Frankfurt a. M., im Alter von 89 Jahren am 27. 12. 1924. — Dr. h. c. E. Gruner, Wirkl. Geh. Rat, seit 1914 Mitglied und seit 1920 Vorsitzender des Aufsichtsrates der Chemischen Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering), am 3. 1. 1925 im 72. Lebensjahre. — Kommerzienrat F. Ritter v. Voigtländer, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Firma Voigtländer u. Sohn A.-G., am 1. 12. 1924 in Braunschweig.

Chemiker Dementroux, Paris. — Dr. G. D. Liveing, Präsident des St. Johns College und früher Prof. der Chemie an der Universität Cambridge, im Alter von 97 Jahren, am 26. 12. 1924.

Verein deutscher Chemiker.

Aus den Bezirksvereinen.

Bezirksverein Schleswig-Holstein. Am Donnerstag, den 11. 12. 24 fand im großen Hörsaal des Chemischen Instituts der Universität die diesjährige Hauptversammlung statt. Der Vorstand wurde neugewählt. Die Zusammensetzung wird in dem in Kürze erscheinenden Mitgliederverzeichnis bekanntgegeben. Der Bezirksverein erklärte sich zum Wiederanschluß an den Verband technisch-wissenschaftlicher Vereine bereit. Dann hielt Prof. Dr. Feist einen Vortrag: „Wanderungen durch Wempey“. Teilnehmerzahl 29.

Dr. Bärenfänger.

Berichtigung.

Märkischer Bezirksverein. Der Sitzungsbericht, der auf S. 1032 des vorigen Jahrgangs abgedruckt ist, trägt, infolge eines bedauerlichen Versehens der Schriftleitung in Leipzig, die Überschrift „Berliner Bezirksverein“. Wie schon aus dem Namen des Vorsitzenden und des Schriftführers für Eingeweihte ohne weiteres ersichtlich ist, handelt es sich hierbei um eine Veranstaltung des „Märkischen Bezirksvereins“. Die Geschäftsstelle.